

frei“, „Selig, die Frieden schaffen“, „Macht die Aussätzigen rein“, „Versöhne dich mit deinem Bruder“ in das Heute gehoben. Letztlich wird noch in flinken Federstrichen Gott als Vater, Sohn und Geist benannt. Von manchem Intellektuellen mag das Büchlein als zu leicht gewogen werden; aber es sollte wohl für jedermann lesbar sein. – Betroffen hat mich das Nachwort gemacht, wo der Autor bewußt Außenstehende anspricht und sie auf die Christen („vielleicht sind es Menschen, die neben Ihnen wohnen, die mit Ihnen den Arbeitsplatz teilen oder die Sie regelmäßig im Bus treffen“) als Zeugnisträger verweist. Da meint er wohl mich, und Sie.

Fritz Schweiger, Salzburg

In dialogischer Offenheit für neue Probleme sensibilisieren

Handwörterbuch religiöser Gegenwartsfragen, hrsg. von *Ulrich Ruh – David Seeber – Rudolf Walter*, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1986, 520 Seiten.

Der Vorgänger dieses Buches, das Handbuch von Gröber, steht noch in meinem Bücherkasten. Es hat nur mehr historischen Wert. Ich möchte für mich selber sagen: Wie blöd sind wir einmal gewesen! Wird man das in 30 Jahren auch von dem neuen Handbuch sagen? Wir wissen es nicht. Gott sei Dank hat sich die Theologie weiterentwickelt. Das neue Handbuch verbindet dialogische Offenheit und ökumenische Ausrichtung mit einer Sensibilität für neue Probleme. Der Unterschied zu den alten Aussagen ist kolossal. Vieles wird einfach nicht mehr gesagt, manches umschrieben oder ausgespart. Für die Arbeit des Seelsorgers sind solche Lexika und Nachschlagewerke immer wichtiger als Einzelabhandlungen, zumal für den gewöhnlichen Gebrauch und zur Orientierung. Trotzdem hat Karl Rahner sich in späterer Zeit einmal skeptisch über die Verwendungsmöglichkeit auch seines eigenen kleinen theologischen Wörterbuchs geäußert. Oft findet man den Baum im Wald nicht, und oft denkt man nicht daran, den betreffenden Artikel in den Nachschlagebüchern zu suchen.

Das neue Handwörterbuch bringt sehr vieles. Was man halt auf 500 Seiten bringen kann. Ich nenne nur einige Stichworte: Auschwitz, Gott, Gebet, Jesus, Inkulturation, Mythos, Mystik, Moslem bis Zölibat. (Letzteres ist eher enttäuschend, hätte man ruhig auslassen können.) Dazu gibt es ein umfangreiches Sachregister, das aber bisweilen nur einen nebensächlichen Verweis enthält (z. B. bei Erlösung siehe Opfer); wenn zuviele Seiten angegeben werden, weiß man nicht, wo man anfangen soll, und gibt es zu früh auf, weiterzusuchen; eine Heraushebung (durch Fettdruck für wichtige Stellen) wäre besser.

Einzelheiten: Ob und wieviel die Bergpredigt mit der Politik zu tun hat, darüber kann man streiten; man sollte keine feste Meinung äußern. – In so einem Handbuch sollte man sich möglichst nicht einer professoralen Sprache bedienen, d. h. man sollte alles möglichst einfach sagen und weniger Hauptwörter aneinanderreihen. Warum z. B. so umständlich „eine Reihe von Themen, die als Kristallisationspunkte der Problematisierung familialen Handelns dienen“. Vier Seiten über Wirtschaftssysteme ist mehr als nichts. Gott bekommt viereinhalb Seiten, das Retortenbaby aber sechs. Aus dem Artikel über Sexualität: „Ist der Begriff der Sünde jeweils an die Normwidrigkeit vieler einzelner Handlungen gebunden, oder stellt er nicht vielmehr eine Diagnose von Grundeinstellungen und Handlungen zugleich vor?“ Muß das so geschwollen ausgedrückt werden? Deutsche Professoren, zumal Theologen, lieben ihr Chinesisch, viele verstecken sich auch dahinter aus Angst. (Ich las neulich eine Dissertation in diesem Stile, wobei es sich um eine äußerst primitive Sache handelte. Auf meine Frage, warum der Student sich so umständlich und unverständlich ausdrückt, antwortete er: Das wird verlangt, sonst gilt es als unwissenschaftlich.)

Trotz dieser formalen Vorbehalte sollte sich der Priester, Theologe, interessierte Laie nicht abhalten lassen, das umfangreiche und wertvolle Buch zu benutzen, es kann ihm bei der Vorbereitung von Predigt oder Vortrag gute Dienste leisten.

Franz Jantsch, Hinterbrühl

Michael Albus – Paul M. Zulehner (Hrsg.), Nur der Geist macht lebendig. Zur Lage der Kirche in Deutschland nach 20 Jahren Konzil und 10 Jahren Synode, Matthias-Grüne-wald-Verlag, Mainz 1985, 156 Seiten.

Die Beiträge von engagierten Christen wie H. Fries, P. M. Zulehner, Evi Meyer, H. T. Risse u. a. wollen den Geist des 2. Vatikanis-chen Konzils lebendig erhalten. Sie behan-deln wichtige Themen wie: Ökumene – bis zur Stunde noch getrennt, Kirche – Hoffnung der Jugend?, Frauen wollen nicht nur mit-spielen, Private Buße – politische Umkehr, Zur Zukunft der Laientheologen, Hilfen für Ehe und Familie u. a. Die Verfasser sind überzeugt, daß im Konzil und in der Synode der Deutschen Bistümer der Geist Jesu neu lebendig wurde. Angesichts pessimistischer und restriktiver Tendenzen stellen sie sich die Frage: Was können wir tun, um den Geist Jesu, den heiligen Geist, in der Kirche leben-dig zu erhalten? Ein mutiges, zukunftswei-sendes Buch.

Waltraud Herbstrith, Tübingen

Menschennahe Kirche und Seelsorge

Konrad Hartong – Reinhard Hohmann (Hrsg.), 2021 – Kirche auf dem Weg ins dritte Jahrtausend. Ein Lesebuch, Matthias-Grü-newald-Verlag, Mainz – missio aktuell Ver-lag, Aachen 1984, 143 Seiten.

„Jede Kirche muß ihr eigenes Gesicht fin-den, nur dann bleibt sie ein lebendiger Teil des Volkes Gottes“ (Vorwort). – Diesen not-wendigen Prozeß zeigt das Lesebuch exem-plarisch und im Kontext der je anstehenden Grundprobleme auf: Indien – Dialog der Reli-gionen; Korea – Christen in der Minderheit; Afrika – Inkulturation des christlichen Glau-bens; Lateinamerika – befreiende Evangeli-sierung. Als Begleitbuch zur gleichnamigen Fernsehserie enthält es viel eindrückliches optisches Material, gut ausgewählte Doku-mentationen und anregende journalistische Darstellungen zu Grunddaten des Landes, zu Geschichte und Kultur, zur Situation des Christentums. Es reißt damit relevante Fra-gen hinsichtlich der Tradierung des christli-chen Glaubens an, weckt Neugierde und regt

zur weiteren Auseinandersetzung an, um die Verheißung neuer Hoffnungen bezüglich einer gesamtkirchlichen Zukunft (siehe Klap-pentext) falsifizieren zu können. – Für schu-lischen Religionsunterricht und Erwachse-nenbildung liefert das Lesebuch informative und interessante Anregungen.

Anne Kurlemann, Bamberg

Büchereinlauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

Balling Adalbert Ludwig – Hopfgartner Joseph (Hrsg.), Für wen gehst du? Ordensleute berich-ten über ihre Berufung, Verlag Herder, Herder-bücherei, Band 1325, Freiburg – Basel – Wien 1986, 192 Seiten, DM 7,90.

Bartnik Czesław Stanisław, Formen der politi-schen Theologie in Polen, Reihe: Eichstätter Materialien, Band 8, Abteilung Philosophie und Theologie 4, Verlag Friedrich Pustet, Regens-burg 1986, 159 Seiten, DM 39,-.

Baudler Georg, Kindern heute Gott erschließen. Theorie und Praxis einer Evangelisation durch Erzählen, Verlag Schöningh, Paderborn – Mün-chen – Wien – Zürich 1986, 144 Seiten, DM 19,80.

Ben-Chorin Schalom, Als Gott schwieg. Ein jüdi-sches Credo, Matthias-Grüne-wald-Verlag, Mainz 1986, 96 Seiten, DM 14,80.

Benning Alfons (Hrsg.), Erwachsenenbildung – Bil-anz und Zukunftsperspektiven. Festgabe für Franz Pöggeler zur Vollendung des 60. Lebens-jahres, Verlag Schöningh, Paderborn – Mün-chen – Wien – Zürich 1986, 478 Seiten, DM 48,-.

Beutel Albrecht – Drehsen Volker – Müller Hans Martin (Hrsg.), Homiletisches Lesebuch. Texte zur heutigen Predigtlehre, Katzmann Verlag, Tübingen 1986, 352 Seiten, DM 38,-.

Beyer Beate und Jörg, Konfessionsverbindende Ehe. Impulse für Paare und Seelsorger, Mat-thias-Grüne-wald-Verlag, Mainz 1986, 120 Seiten, DM 19,80.

Biser Eugen, Die glaubensgeschichtliche Wende. Eine theologische Positionsbestimmung, Verlag Styria, Graz – Wien – Köln 1986, 348 Seiten, S 298,-, DM 39,80.

Bogensberger Hugo – Gannon Thomas M. – Zapotzky Klaus (Hrsg.), Religion und sozialer Wan-del, Veritas-Verlag, Linz – Passau 1986, 180 Sei-ten, S 135,-.

Charlton Michael – Neumann Klaus, Medienkon-sum und Lebensbewältigung in der Familie. Methode und Ergebnisse der strukturanalyti-schen Rezeptionsforschung – mit fünf Falldar-stellungen, Psychologie Verlags-Union, Mün-chen – Weinheim 1986, 214 Seiten, DM 44,-.

Der mystische Strom. Von Paulus bis Pascal. Eine Textauswahl von *Otto Karrer*, bearbeitet von *Klaus Dahme*, Otto Müller Verlag, Salzburg 1986, 316 Seiten, S 320,-, DM/sfr 45,80.

Enichlmayr Johann, Wiederverheiratet nach Scheidung. Kirche im Dilemma, Versuch einer pastoralen Aufarbeitung, Verlag Herder, Wien –